

Erscheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 264

Samstag, den 9. November 1929

Jahrgang 102.

## Die Außenpolitik des Kabinetts Lardieu

### Briand will die Politik der Verständigung fortsetzen — Erklärungen des Außenministers zur Haager Konferenz, Rheinlandräumung und Saarfrage

Zu Paris, 9. Nov. In der gestrigen Kammer Sitzung ergriff Außenminister Briand das Wort, um sich über seine Außenpolitik zu äußern. Er erklärte, die bisherige Außenpolitik werde fortgesetzt werden. Sie sei immer eine würdige und entschlossene Politik gewesen. Außerdem sei er es nicht allein, der diese Politik treibe. Sie lasse sich nicht von der anderen europäischen Politik trennen. Er habe mit um so größerem Vergnügen Lardieu seine Unterstützung zugesagt, als in seinem Kabinett, dem er bisher angehört habe, Meinungsverschiedenheiten über diese Politik bestanden hätten. Er glaube, daß sein Land einiges Recht habe, an der Weltfriedenspolitik teilzunehmen.

Niemals habe er außenpolitische Fragen vom Standpunkt des Beamten aus behandelt, niemals ihm die nötige Vorsicht gefehlt. Schon 1912 habe er die Initiative für das Gesetz ergriffen, das die Verteidigung der Ostgrenze vorsehe. Er sei es auch gewesen, der vor dem Krieg von der Unvollständigkeit der französischen Heeresrüstungen überzeugt, einen Kredit von 80 Millionen gefordert habe für die leichte Artillerie. Ohne diese Maßnahme hätte sich Frankreich während der Marne-Schlacht in einer sehr gefährlichen Lage befunden. Wenn ein Mann das mitten im Frieden getan habe, so könne er gewisse Beschuldigungen mit Verachtung von sich weisen. Während des Krieges habe er nichts unterlassen, um seinem Land den Sieg zu bringen. Er sei in der Regierung gewesen, als Verdun angegriffen und wieder befreit worden sei und er habe die Organisation der französischen Ostfront übernommen, einer Front, die für den Sieg nicht gleichgültig gewesen sei.

Vom Haag und Genf zurückkommend, habe er ein Recht auf einen zum mindesten sympathischen Empfang zu haben geglaubt. Er habe das reine Gewissen gehabt, nichts im Interesse seines Landes veräußert zu haben. Es sei eine merkwürdige Manier, immer die Staatsmänner der anderen Länder zu rühmen und die eigenen zu kritisieren. Man behaupte, daß die Abordnung für den Haag nicht vorbereitet gewesen sei und dort alles preisgegeben habe. Das sei nicht wahr. Frankreich sei nach dem Haag mit dem Wunsch gegangen, den Youngplan in Kraft zu setzen. Als es gelungen sei, sich mit England zu einigen, habe man von französischen Opfern gesprochen. Statt deren aber sei die Einigung im Rahmen des Youngplans erfolgt. Seit 1921 sei er der Anschauung gewesen, daß der Versailler Vertrag bedeutende Lücken aufweise; durch Locarno und den Kellogg-Pakt sei es gelungen, diese zu schließen. Es sei eine verdienstvolle Aufgabe gewesen, Deutschland zum freiwilligen Verzicht auf Elsaß-Lothringen zu bewegen. Auch er habe öfters scharf gesprochen, jedoch stets in der Hoffnung auf eine Verständigung. Alles, was er erreicht habe, sei gemeinsam mit Dr. Stresemann geschehen, dessen Andenken er in hohen Ehren halte. In ihm habe nicht nur Deutschland einen großen Patrioten verloren, sondern die ganze Welt müsse einen derartigen Verlust beklagen. In den Verhandlungen, die mit Deutschland geführt worden seien, seien beide Länder auf ihre Rechnung gekommen. Deutschland sei in den Völkerbund eingetreten. Es habe nun auf gleichem Fuß mit Frankreich verhandeln können und natürlich seine Forderungen gestellt.

Der Versailler Friedensvertrag spreche nicht davon, daß Frankreich oder England oder Belgien das Rheinland besetze, sondern alle drei gemeinsam. Der Versailler Vertrag sehe eine Besetzung von 15 Jahren vor, ohne daß diese den Charakter einer Garantie für die Ausführung des gesamten Vertrages trage. Die Garantie beschränke sich auf die Wiedergutmachung, ohne daß von Sicherheit die Rede sei. Die Besetzung sei also einzig und allein eine Garantie für die Ausführung der finanziellen Bestimmungen. Der Versailler Vertrag sehe eine Kürzung der Frist von 15 Jahren vor, wenn Deutschland seinen guten Willen bewiese und die notwendigen Garantien für seine Verpflichtungen durch die Ausführung gewisser finanzieller Maßnahmen biete. Noch sei es Zeit, diese Politik preiszugeben. Die Kammer könne es beschließen.

In Genf habe Frankreich niemals auf den Dawesplan verzichtet, wie man dies behaupte. Reichskanzler Müller habe sich damals bereit erklärt, die Möglichkeit einer Mo-

bilisierung der deutschen Schuld zu prüfen. Dies sei der Ausgangspunkt zum Youngplan. Die Behauptung, daß man mit der Räumung der dritten Zone bereits begonnen habe, sei unrichtig. Es handle sich nur um Truppenverschiebungen im Rheinland. Von Deutschland verlange Frankreich nichts anderes, als daß es bei der Mobilisierung seiner Schulden seinen guten Willen beweise, denn man könne von Deutschland nichts verlangen, was nicht von ihm abhängt. Nur die internationale Bank könne die deutschen Schuldfrage unterbringen.

Im Haag war ich von technischen, finanziellen und militärischen Ratgebern umgeben. Alle Sicherheitsmaßnahmen wurden getroffen. Es gibt keine Überraschungen für uns. Sobald die deutschen Verpflichtungen niedergelegt sind, wird die Räumung beginnen. Sollen wegen 14 Tagen oder eines Monats Schifanen angewendet werden? Es ist unser Wille, daß wir nicht allein zurückbleiben, wenn Belgier und Engländer abziehen. Wir müssen gemeinsam mit den Alliierten handeln, ebenso wie während des Krieges. Das bedeutet für Frankreich keinen Nachteil.

Die Saarfrage steht in keinerlei Beziehungen zum Rheinland. Sie ist im Haag nicht behandelt worden; sie ist eine deutsch-französische Angelegenheit. Man sagt, daß wir die Bergwerke des Saargebietes besitzen und ein Interesse daran haben, noch 5 Jahre im Saargebiet zu bleiben. Das ist falsch. Wenn in 5 Jahren die Volksabstimmung ungünstig für uns ausfällt, werden wir verpflichtet sein, die Bergwerke zu verkaufen, ohne daß wir den Preis dafür festsetzen können. Das werden die Schiedsrichter tun. So haben wir ein wertvolles Pfand in der Hand. Es liegt in unserem Interesse, den größten Nutzen daraus zu schlagen, indem wir Abmachungen treffen, die über den vorgesehenen Termin hinausgehen. Alle Vorkehrungsmaßnahmen sind getroffen worden. Ein Ausschuss ist gebildet worden, der maßgebende Persönlichkeiten umfaßt. Er hat die Saarfrage in allen Einzelheiten studiert und erwartet die Vorschläge, die man ihm machen wird. Wir haben kein Recht, über das Schicksal der Saarbevölkerung zu verfügen. Das darf man nicht vergessen!

Briand schloß seine Rede: Jetzt sei es Zeit zu sagen, was man wolle. Wenn Frankreich glaube, daß es schlechte Abmachungen getroffen habe, so solle es andere Wege wählen. Wenn es der Auffassung sei, daß das bisher Geschehene schlecht sei, so solle es seine Politik ändern und ihn abtreten lassen.

#### Lardieu über die Räumungsfrage

Ministerpräsident Lardieu ergriff am Schluß der Aussprache das Wort, um vor allem die Außenpolitik des Kabinetts zu verteidigen und die Behauptungen, daß seine Politik im Gegensatz zu der Briands stände, zu widerlegen. Die Räumung der dritten Rheinlandzone behandelte er besonders ausführlich und erklärte nochmals, daß mit ihr noch nicht begonnen worden sei. Die Räumung werde beginnen, sobald der Youngplan in Kraft getreten sei. Zuerst müsse die internationale Bank gegründet sein, die die Möglichkeit biete, die deutsche Schuld zu kommerzialisieren, außerdem müsse Frankreich der erste Abschnitt der deutschen Schuldfrage ausgeliefert werden. Dann erst beginne die Frist von 8 Monaten zu laufen. Für die Kommerzialisierung könne Deutschland an und für sich nicht verantwortlich gemacht werden.

Lardieu zählte hierauf die einzelnen Abschnitte der weiteren Entwicklung auf. Die Ratifizierung des Youngplans durch das deutsche Parlament und die hierauf folgende durch das französische Parlament. Dann fuhr er fort:

„Man hat vom 30. Juni gesprochen. Als man die Verträge vom Haag seinerzeit paraphierte, konnte man weder den Tod Stresemanns, noch die französische Ministerkrise vorhersehen. Doch ist es klar, daß in der gegenwärtigen Lage, da die Ratifizierung des Youngplans noch nicht erfolgt ist, die Termine noch nicht zu laufen begonnen haben.“

Lardieus Ausführungen fanden außerordentlich starken Beifall. Die Sitzung wurde hierauf unterbrochen, um den Wortlaut der Vertrauensfrage festzulegen. Man glaubt, daß die Regierung die gewünschte Mehrheit erhalten wird.

## Tages-Spiegel

In der französischen Kammer gaben gestern Briand und Lardieu Erklärungen über die Außenpolitik des neuen Kabinetts ab.

Briand will die Verständigungspolitik fortführen und verwahrte sich dagegen, im Haag eine Verzichtspolitik getrieben zu haben.

Der Schlußräumungsstermin für die englische Besetzung im Rheinland ist auf den 13. Dezember angesetzt worden.

Bei einer Besprechung der Koalitionsführer beim Kanzler wurde die Vertagung der Ehescheidungsreform bis zum nächsten Sommer vereinbart.

Der Berliner Oberbürgermeister Böh wird nicht freiwillig zurücktreten, ist sich aber klar, daß er in sein Amt nicht zurückkehren kann.

Zwei englische Beamte sind angeklagt, bei der Liquidation deutschen Eigentums nur ganz niedrige Summen abgeführt und hohe Ueberschüsse unterschlagen zu haben.

Die Versicherungsgesellschaften haben sich geweigert, die Versicherung der Polarfahrt des „Graf Zeppelin“ zu übernehmen, da ihnen das Risiko zu groß erscheint.

Kanzler fand am Freitag nachmittag unter Beteiligung der Reichsminister der Justiz und des Innern, von Guérard und Severing, eine Besprechung mit den Fraktionsführern der Regierungsparteien und den beiden Vorsitzenden des Rechts- und des Strafrechtsausschusses des Reichstags, den Abgeordneten Kahl und Landsberg, über den weiteren Arbeitsplan dieser beiden Ausschüsse des Reichstags. Es herrschte Uebereinstimmung darüber, daß neben der weiteren hin mit aller Kraft zu fördernden Strafrechtsreform die Vorlage über die rechtliche Stellung der unehelichen Kinder und über das Standesherrnengesetz dringlich behandelt werden müsse. Hierzu kommt noch demnächst das Republikanengesetz. Dagegen werden die Regierungsparteien sich hinsichtlich der Ehescheidungsreform dafür einsetzen, daß sie vor der parlamentarischen Erledigung des Youngplans, der Finanzreform, des Haushaltsplans im Rechtsausschuss nicht zur Beratung gestellt werden soll. Der Beratung der Ehescheidungsreform in dem kürzlich eingeleiteten Unterausschuss, der seinem Charakter nach zu offizieller Beschlussfassung nicht berufen ist, soll dagegen Fortgang gegeben werden können.

Zu vorstehender amtlicher Verlautbarung wird noch ergänzend mitgeteilt, daß dem Rechtsausschuss außer den genannten Vorlagen eine solche Fülle von dringendem Material überwiesen ist, daß tatsächlich mit der Beratung über die Ehescheidungsreform in naher Zeit nicht zu rechnen ist.

## Volksbegehren und Beamtenschaft

### Amidenthhebung des Regierungsvizepräsidenten in Merseburg?

Zu Berlin, 9. Nov. Die preussische Staatsregierung hatte bekanntlich zur Bekämpfung des Volksbegehrens einen Erlaß an alle nachgeordneten Dienststellen zur Weiterverbreitung erlassen, der den Beamten das Eintreten für das Volksbegehren untersagte. Wie nun Berliner Blätter von unterrichteter Stelle erfahren, hatte der Regierungsvizepräsident Fehrman bei der Regierung in Merseburg daraufhin unter eingehender rechtlicher Begründung dem preussischen Staatsministerium auf dem Dienstweg mitgeteilt, daß die Anweisung an ihn zur Weitergabe jenes Erlasses des Staatsministeriums an die Beamten rechtsunverbindlich wäre, da sie der Verfassung widerspräche und daß er dem Dienstbefehl daher nicht entsprechen könne. Wie die Blätter weiter erfahren, soll Fehrman von seinem Posten abberufen und gegen ihn ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden.

## Die Vulkankatastrophe in Guatemala

Zu London, 9. Nov. Wie die Associated Press aus Guatemala berichtet, wird die Zahl der Opfer des Vulkanausbruchs von Santa Maria amtlich mit 400 angegeben. Ein Flieger hat das Gebiet in der Nähe des Vulkans überflogen und berichtet, daß er aus verhältnismäßig geringer Höhe zahlreiche Männer, Frauen und Kinder sehen konnte, die durch den Strom glühender Lava vollkommen eingeschlossen sind. Die genaue Zahl der Opfer des Vulkanausbruchs wird sich erst nach geraumer Zeit feststellen lassen, ist aber, wie man befürchtet, außerordentlich hoch. Acht große Kaffeeplantagen wurden gänzlich zerstört. Arbeiter wurden auf den Feldern von der glühenden Lava überflutet und verbrannt. Viele Einwohner verbarrikadierten sich in ihren Häusern und erstickten an den heißen Dämpfen.

## Die Engländer räumen bis zum 13. Dezember

Zu Wiesbaden, 9. Nov. Nach dem beim englischen Kommando eingegangenen Befehl wird die englische Besetzung am 13. Dezember im Laufe des Vormittags ihr Ende erreichen. Der Abzug wird in feierlicher Form vollzogen werden. Der älteste Feldwebel wird die Kriegslage vom Hauptquartier niederholen und die Truppen werden dann unter Vorantragen dieser Flagge sich zum Bahnhof begeben.

## Vertagung der Ehescheidungsreform

Zu Berlin, 9. Nov. Im Reichstag traten gestern in den späten Nachmittagsstunden die Führer der Regierungsparteien zu einer vom Reichskanzler einberufenen Besprechung über die Ehescheidungsreform zusammen. An der Besprechung nahmen auch Reichsinnenminister Severing und Reichsjustizminister Guérard teil.

Ueber die Besprechung wurde folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben: „Unter dem Vorsitz des Reichs-

## Das Reparationsproblem

II Baden-Baden, 7. Nov. In den Beratungen des Organisationsausschusses der V.Z.B. wurde die Sachlieferungsfrage, soweit sie in den Rahmen der Treuhandverträge gehört, zu Ende gebracht. Als Ergebnis einer langen und sehr lebhaften Aussprache hat sich herausgestellt, daß der Organisationsausschuß der V.Z.B. es ablehnt, die Bank auch zu einer Prüfungsstelle für die Sachlieferungsverträge zu machen. Diese über den Youngplan hinausgehende Erweiterung ihres Aufgabekreises, die von den in Baden-Baden weilenden Vertretern des Pariser Sachlieferungs-Ausschusses lebhaft befürwortet wurde, ist also zurückgewiesen. Es bleibt bei der ursprünglich vorgesehenen Funktion der kommenden Bank, daß sie nur die rein bankmäßigen Geschäfte im Rahmen der Sachlieferungen vornimmt. Sie hält sich damit eng an die Richtlinien des Youngplans. Die sich aus diesem Beschluß ergebende Frage, wer Nachfolger der Reparationskommission zur Prüfung der Sachlieferungsverträge wird, bleibt nunmehr der Entscheidung der Regierungen vorbehalten.

## Aus dem Haushaltsauschuß des Reichstages

Der Haushaltsauschuß des Reichstages genehmigte den zurückgestellten Paragraphen 8a der Novelle zum Haushaltsordnung, der unter anderem vorsteht, daß durch das Haushaltsgesetz jährlich festgestellt wird, bis zu welchem Betrage Geldmittel zur Bekämpfung außerordentlicher Ausgaben im Wege des Kredits beschafft werden dürfen. Der Auschuß stimmte dann den über- und außerplanmäßigen Ausgaben des Rechnungsjahres 1928 und eines Teiles des Jahres 1929 zu. Die Rechnungen für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September wurden noch zurückgestellt, weil zunächst über das Gebahren der Reichsgeldgesellschaft Auskunft eingeholt werden soll.

Auf sozialdemokratische Anfrage wurde von einem Vertreter des Reichsernährungsministeriums bestätigt, daß die Getreideeinkaufsgesellschaft 90 Millionen für 1,5 Prozent Zinsen geliehen erhalten habe und daß ferner die Hälfte der Zinsen erlassen worden sei. Eine kommunalistische Entschliebung, dem Reichstag unverzüglich ein Pensions-Ergänzungsgesetz vorzulegen, wurde abgelehnt, ebenso ein weiterer Antrag der Kommunisten, die der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gewährten Darlehen niederzuschlagen. Auf Anfragen wurde auch mitgeteilt, daß die ursprüngliche Zahl der Wartestandsbeamten von 30 000 bis zum 1. Oktober 1929 auf 7500 zurückgegangen sei, von denen außerdem 2400 über 60 Jahre alt seien. Abgelehnt wurde auch eine Entschliebung der Wirtschaftspartei, die die Reichsregierung ersuchte, dem Reichstage sofort ein Pensionsgesetz vorzulegen, welches die Pensionen der politischen Beamten, sowie der Berufsbeamten den schwierigen Zeitverhältnissen und der allgemeinen Notlage des Volkes entsprechend, neu regelt.

## Spionageverfuch in Weizensels

II Weizensels, 8. Nov. Das Polizeipräsidium teilt mit: Auf Grund längerer Beobachtungen wurden am 29. Oktober mehrere Personen in Weizensels als spionageverdächtig festgenommen. Die Vernehmung hat ergeben, daß in Gemeinschaft mit der Reichswehr Militärgeheimnisse verraten werden sollten und daß Werkspionage getrieben worden ist. Aus Weizensels sind 7 Personen, darunter 2 weibliche in die Sache verwickelt. 4 Personen wurden dem Richter zugeführt, der inzwischen Haftbefehle erlassen hat und die Ueberführung ins Amtsgerichtsgefängnis veranlaßt. Die Festnahme des einen Beschuldigten gestaltete sich insofern schwierig, als er bei der Verfolgung in die Saale sprang und sich durch Schwimmen der Festnahme zu entziehen suchte. Durch nachspringende Beamte wurde er vor dem Tode des Ertrinkens bewahrt und an Land gebracht. Einer der Hauptbeschuldigten, der Reisende Wilhelm Becker, geboren am 2. Febr. 1896 in Wesel, Kreis Nees, ist flüchtig.

## Schließung der Wiener Hochschulen

II Wien, 8. Nov. Auf neuerliche Zwischenfälle an den Wiener Hochschulen hin, haben die Rektoren der Universität der Technischen Hochschule, der Hochschule für Bodenkultur, der Tierärztlichen Hochschule und der Hochschule für Welt-handel am Donnerstag auf einer Konferenz beschlossen, die Hochschulen bis auf weiteres zu schließen.

## Die Indien-Aussprache im englischen Unterhaus

II London, 8. Nov. Die Aussprache über Indien im Unterhaus endete mit einem vollen Erfolg der Regierung. Ministerpräsident Macdonald sagte das Ergebnis der Aussprache dahin zusammen, daß die Erklärung des Vizekönigs von Indien notwendig wurde, nachdem seit dem Jahre 1910 in Indien eine Propaganda im Gange war, die den Zweck hatte, das indische Volk glauben zu machen, daß die britische Regierung von den in früheren Erklärungen niedergelegten politischen Grundsätzen abgewichen sei. Die Erklärung im gegenwärtigen Augenblick habe sich außerdem als notwendig erwiesen, um eine bessere Atmosphäre für die späteren wichtigen Entscheidungen zu schaffen. Die Aussprache endete mit der Zurückziehung des oppositionellen Antrags.

Der Führer der indischen Nationalbewegung, Gandhi, veröffentlicht in der Zeitung „Jung-Indien“ einen Artikel, in dem er zu der Erklärung des Vizekönigs von Indien Vord Irvin Stellung nimmt. Gandhi bezeichnet die Erklärung als ebenso unvollständig und bedeutungslos, wie die der Regierung im Jahre 1919, fügt allerdings hinzu, daß an der Aufrichtigkeit Vord Irvins kein Zweifel bestehe.

## Der Streit um den Salamis

II Athen, 8. Nov. Im Ministerrat unter dem Vorsitz von Venizelos ist am Donnerstag nach dreistündiger Beratung beschlossen worden, den in Deutschland bereits vor dem Weltkrieg bei der Vulkan-Werft bestellten und jetzt fertiggestellten Schlachtkreuzer „Salamis“ nicht abzunehmen. An

der Besprechung nahm die Abtraktheit und der Marineminister teil. Von den für die „Salamis“ ursprünglich vorgesehenen Geldern sollen in Italien kleine Einheiten und vor allem Flugzeuge bestellt werden.

## Die Schuldenlast der Sklareks

Im Berliner Landgericht 1 tagte dieser Tage der Ausschuß der Sklarekgläubiger. Der Verhandlungsrichter gab zunächst das Wort dem Konkursverwalter Schuster, der etwa folgendes berichtete: Nicht weniger als sechs Konkursverfahren sind im Gange, drei davon gegen die Inhaber Sklarek und drei gegen die einzelnen Betriebe. Die vorhandenen Massen werden bei der Kleidervertriebsgesellschaft mit 760 711,76 RM. angegeben. Eine Anzahl von Forderungen ist nicht einzutreiben. Das Konkursverfahren selbst wird etwa 30 000 RM. beanspruchen, allerdings wird das Finanzamt einen Teil der gezahlten Steuern zurückzahlen müssen. Die Sklareks haben nämlich aus durchsichtigen Gründen höhere Gewinne versteuert, als sie tatsächlich je erzielt haben. Seit 1926, das ergeben die Bücher, waren die Inhaber bereits verschuldet. Die Schuldenlast stieg von Jahr zu Jahr. Sehr erheblich, wenn nicht gar verschwenderisch, war der Bedarf der Brüder an Geldmitteln zum persönlichen Gebrauch. Sie haben riesige Beträge regelmäßig aus den Geschäftskassen entnommen. Daher ist bei der K.B.G. nur mit einer Quote von 5,5 Prozent zu rechnen. Eine etwas höhere wird sich bei den anderen Unternehmen der geschäftstüchtigen Brüder ergeben. Sehr schlimm steht es dagegen mit dem Privatbesitz der Sklareks. Die kostbaren Wohnungseinrichtungen gehören in zwei Fällen den Frauen. Schmutz hat sich bisher überhaupt nicht gefunden. Auch hier war der Aufwand der Familien sehr groß. Kein Wunder, wenn sich jetzt Quoten für den Konkurs ergeben, die nicht viel höher als durchschnittlich 2 Prozent sind.

## Die Eisenbahnkatastrophe von Siegeltsdorf vor Gericht

Die Prozeßbeteiligten begaben sich an die Unglücksstelle nach Siegeltsdorf zu einem Lokaltermin. Der Angeklagte Stußfath gab dabei die nötigen technischen Ausklärungen. Außerdem zeigte er die bei dem Unglück verbogenen Schienen und Eisenbahnschwellen, die zur Zeit im Stationsgebäude in Siegeltsdorf lagern. Das interessanteste an dem Lokaltermin war folgendes: In der Anklageschrift betont der Staatsanwalt u. a. als besonderes Belastungsmoment eine Senke von 180 Meter und ungefähr 7 Zentimeter Tiefe auf dem Unglücksgleis. Die jetzige Senke auf diesem Gleis hat sogar eine größte Tiefe von 18 Zentimeter, die der Sachverständige, Vizepräsident Senst (Erfurt), als vollkommen betriebssicher bezeichnet. Er erklärte, daß es deshalb völlig unnötig wäre, diese Senke zu beheben und daß sie gelegentlich bei Ausbesserungsarbeiten miterlebt werden könne.

## Vorbereitungen zur Zeppelin-Polarfahrt

II Newyork, 8. Nov. Der Schahmeister der Aero-Artist (Gesellschaft zur Erforschung der Polarregionen mittels Luftfahrzeugen), Dr. Walter Bleistein, der sich zurzeit in Washington aufhält, um die Unterstützung und Mitarbeit der amerikanischen Marine und des Handelsministeriums bei dem Polarunternehmen, das für 1930 geplant ist, zu gewinnen, gab Erklärungen über die Fortschritte der vorbereitenden Arbeiten für den Polarflug des „Graf Zeppelin“ ab. Er teilte u. a. mit, daß eine Landung des Luftschiffs in unerforschten Gebieten beabsichtigt sei. Zwölf Wissenschaftler, darunter drei amerikanische, würden an der Polarfahrt teilnehmen.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 9. November 1929.

Zum Sonntag

„Trau, schau, wenn!“ sagt das Sprichwort, und es hat leider recht. Wer jedem beliebigen Menschen blindlings vertraut, ist ein Narr und verführt die andern gerademwegs dazu ihn zu mißbrauchen. Die christliche Lehre von der ersten allgemeinen Sündhaftigkeit erprobt sich immer wieder recht schmerzhaft in den Erfahrungen des Lebens. Und doch berechtigt uns das nicht, jedermann von vornherein mit dem Mißtrauen eines abgesetzten Menschenverrichters zu begegnen. Emil Frommel hat einmal an seine Tochter geschrieben: „Ach, wollten wir überhaupt mehr Gutes bei den Menschen voraussetzen, wir würden, wenn auch einmal enttäuscht, zehnmal belohnt werden.“ Dies kühne Wort eines überzeugten und bewährten Christen führt auf die Tatsache, daß unser Glaube an die Menschen sich gründen muß auf den Glauben an Gott. Er, dem ich nicht zu gering bin, liebt und sucht auch die Seelen der Menschen, die er mir in den Weg führt. Ihn ehre ich, wenn ich sie bei klarem Blick für die dunkeln Mächte im Menschenherzen dennoch mit meinem Vertrauen ehre. Weides, auf Menschenkenntnis beruhende Nächstenliebe und auf Gottvertrauen gegründetes Vertrauen ist unentbehrlich, wenn unser Umgang miteinander fruchtbar sein soll.

Pfarrerabchied in Holzbrunn.

Pfarrverweser Alfred Güntler verläßt am kommenden Dienstag Holzbrunn, um eine Pfarrstelle in Neuhäusen ob Cf. Oberamt Tuttlingen, anzutreten. Ueber zwei Jahre war er in der Gemeinde tätig und gründete hier auch seinen Hausstand. Die Gemeinde verliert in ihm eine tüchtige Kraft, dem sein Predigtamt und jede kirchliche Angelegenheit sehr am Herzen gelegen waren. Allgemein wird sein rasches Scheiden bedauert.

Vom Calwer Kirchengesangsverein.

Am Sonntag, den 17. November, bringt der Kirchengesangsverein Calw in der hiesigen Stadtkirche 3 Bachkantaten zur Ausführung, die sämtlich hier zum ersten Mal gehört werden. Die Nähe des Totensonntags war für die Auswahl bestimmend; jedes Werk bringt in besonderer Art die Nach-vo-besonders eigene Todessehnsucht, den Gedanken abgeklärter Lebensmüdigkeit und endlich die Trauer um eine verehrte und geliebte Verstorbene zum Ausdruck. Mit Sorgfalt, Fleiß und Hingebung sind die Werke vorbe-

reitet und möchten manchem Hörer einen tiefen und bleibenden Eindruck hinterlassen.

Großfeuer in Neubulach.

Zwei Wohnhäuser und eine Scheuer niedergebrannt.

Gestern nachmittags 5 1/2 Uhr brach in Neubulach in dem zum Wohnhaus mit Bäckerei von Friedrich Dohl gehörigen Scheunenanteil von Johannes Schöttle, Sattler, Feuer aus. Bei starkem Wind griff der Brand mit verheerender Geschwindigkeit auf die angebaute Scheuer von Wilhelm Reichert, Steinbauer, und das Wohnhaus von Sattler Schöttle über. Der zwischen Stadtmauer und Kirche gelegene Häuserkomplex, in welchem das Feuer wütete, ist sehr eng bebaut, so daß die Bekämpfung des Brandes große Schwierigkeiten bereitete. Dem energischen Eingreifen der Neubulacher Wehr, unterstützt von den Motorspritzen aus Calw und Nagold, gelang es, die in unmittelbarer Nähe des Brandherdes gelegene Kirche und das Wohnhaus von Steinbauer Reichert zu retten. Beide Gebäude hatten bereits Feuer gefangen und sind beschädigt. An der Kirche brannte ein Schall-Laden und nur dem Umstand, daß die Kirchenbedachung sich in sehr gutem Zustand befand, ist es zu danken, daß das Gotteshaus keinen größeren Schaden davongetragen hat. In Trümmern liegen die Wohnhäuser von Bäcker Dohl und Sattler Schöttle sowie die Scheuer von Steinbauer Reichert und einige kleinere Schuppen. Der Gesamtschaden dürfte sich auf etwa 30 000 RM. belaufen; er ist teilweise durch Versicherung gedeckt. Bei der rasenden Schnelligkeit des Brandes war es den Bewohnern kaum mehr möglich, etwas von ihrem Mobiliar zu retten. Fast alle Fahrnis wurde ein Opfer der Flammen. Die Entstehungursache des Feuers ist noch nicht völlig geklärt; man vermutet Fahrlässigkeit. Die Vorbereitungen wurden einmal durch die enge Bauweise im Brandviertel erschwert, zum andern mußte das Wasser aus den entfernt gelegenen Oberen Weihern zugeführt werden, was sehr lange Schlauchlagen notwendig machte. Die Wehrleute waren, in bestehenden Quasim gehalten, bis in die Nachtstunden hinein mit aller Kraft an der Arbeit, um dem verheerenden Element Einhalt zu gebieten. Landrat Nippmann und Bezirksfeuerlöschinspektor Riederer hatten die Brandleitung übernommen.

Württ. Volkstheater.

Mit der Aufführung von Gerhart Hauptmanns „Elga“ läßt die Württ. Volkstheater am kommenden Mittwoch einmal wieder den größten unserer lebenden deutschen Dichter zu Worte kommen. Die Inszenierung des padenden Werkes hat Intendant Hans Herbert Michels übernommen; er selbst wird auch den Grafen Staritsenki spielen. Die Titelfigur ist mit Charlotte Runge besetzt. Den Oginiski spielt Aug. S. Funke, den Timofka Hans Jegglinger. Ferner sind beschäftigt die Damen Schumann und Seyfert und die Herren Wiltcher, Kitzler und Böhr. Die Bühnenbilder sind nach Entwürfen von Erik Homann-Webau in den Werkstätten der Volkstheater in Stuttgart hergestellt.

II Freiburg, 8. Nov. Im Schwarzwald sind die ersten Christbaumkäufer eingetroffen. Es handelt sich natürlich nur um Aufkäufer für den Großhandel, die die Bäume im Walde kaufen. Diese müssen dann noch gefällt und abtransportiert werden. An Preisen hört man für die Bäume bis zu drei Metern 1 Mark, bis zu 2 Metern 50 Pf. und 1 Meter 30 Pf. Bäume über drei Meter werden mit 1,60 Mark bezahlt. Dazu kommen natürlich noch die Hauerlöhne, Transportkosten, Rißkopprämien und der Gewinn der Groß- und Kleinhändler. Auf keinem Gebiet herrscht übrigens ein so großes Angebot, verbunden mit einem so großen Risiko, wie gerade auf dem Gebiete des Christbaumhandels.

II Bondorf O. Herrenberg, 8. Nov. In schwerem Leid wurde die Familie des hiesigen Bäckermeisters Wilhelm Vetter verfeht. Vor einigen Tagen hatte er das Mißgeschick, in der Scheuer seines durch Erbschaft erhaltenen 2. Hauses in einen rostigen Nagel zu treten, der so tief hineinging, daß er von einer zweiten Person entfernt werden mußte. Der Fuß schmerzte und schwoll rasch an. Als der Arzt gerufen wurde, waren schon deutliche Zeichen des Wandtramples vorhanden, die eine schnelle Ueberführung in die Universitätsklinik notwendig machten. Noch in derselben Nacht ist der 44jährige rüstige Mann in Tübingen gestorben.

II Stuttgart, 8. Nov. An der Berliner Börse war heute das Gerücht verbreitet, daß Dr. Jöpprich von der Volkswarenfabrik Mergelstetten in Haft genommen worden sei. Hierzu wird von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß ein richterlicher Haftbefehl bis jetzt noch nicht ergangen ist. Dr. Jöpprich ist lediglich zur Sicherung der weiteren Untersuchung und zur Vorbereitung der endgültigen Entschliebung in Polizeigewahrsam genommen worden. Man möchte wünschen, daß trotz dieser Wendung der Dinge ein Zusammenbruch der Firma im Interesse der von ihr beschäftigten und sonst brotlos werdenden 2000 Arbeiter vermieden wird.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,88
100 franz. Franken	16,48
100 schweiz. Franken	81,08

Börsenbericht.

II Stuttgart, 8. Nov. An der Börse gab es wenig Geschäft und geringe Kursveränderungen.

Berliner Produktenbörse vom 8. November.

Weizen märk. 226-227; Roggen märk. 164-167; Branngerste 183-204; Futtergerste 167-180; Hafer märk. 155 bis 164; Mais prompt Berlin 193-194; Weizenmehl 27-32,75; Roggenmehl 22,25-25,40; Weizenkleie 10-10,50; Roggenkleie 8,75-9,25; Viktoriaerbsen 82-88; Ll. Speiseerbsen 24 bis 28; Futtererbsen 21-22; Pelusischen 20,50-22; Ackerbohnen 19-23; Wicken 23-26; Lupinen blaue 13,50-14,50; dto. gelbe 16,50-17,50; Rapssamen 18,50-19; Leinsamen 23,40-23,60; Trodenschnitzel 9,20-9,60; Sojafuchrot 18,10 bis 18,40; Kartoffelstoden 14,60-15.

**Fußball-Verein Calw e. V. 1912**

Wir laden hiermit die Mitglieder und Freunde unseres Vereins zu dem am Sonntag, den 10. Nov., abends 7 Uhr im Badischen Hof stattfindenden

**Unterhaltungs-Abend**

höflichst ein.

Musik- und Gesangsvorträge, Darbietungen des bekannten Humoristen Toni Keller aus Stuttgart. Eine Spielerehrung und anschließend **Tanz**.

Der Ausschuß.

**Unterricht in Zeichnen und Malen**

— auch für kunstgewerbliche Zwecke — erteilt

Gertrud Schiler, Calw Nonnengasse 3

**Neuzeitliche Fußpflege**

Zweckentsprechende



**Fußbekleidung** für gesunde und schwache Füße

Pforzheim **nur** Ecke Deimlingstr. 18 u. Waisenhausplatz. 2 Minuten vom Marktplatz entfernt



**Krampf Lähme**

**Knochenkrankheiten**  
verbütet hier „Dieoform“ • Stark vitaminhaltige Milch-Emulsion aus gepulvertem Dorschlebertran • Wirkt verblüffend schnell • Keine Kümmerlinge mehr • Erkennliche Preisnis und Schnellwüchsigkeit • Glänzend bewährt beim Gichtgel — viele Winterer • Unseren „Stärkeber“ mit neuzeitlichen Fütterungs-Anweisungen erhalten Sie gratis in unseren Niederlagen oder direkt von M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eutritzsch 67 h

Zu haben: In Calw bei: Oskar Ernst Kistowski; Ritter-Drogerie; Otto Jung, Kolonialwaren und Landesprodukte. In Liebrenzell in der Drogerie Himperich. In Gehingen bei: Ferdinand Breitling, Gemischtwaren, Karl Olpp; Gottlob Schwarz. In Althengstett bei: Chr. Straile, Gemischtwaren.

**Linoleum**

für Boden-, Wand- und Tischbelag  
**Stragula**

Teppiche, Läufer Vorlagen

Emil G. Widmaier Bahnhofstr. Fernspr. 15

**Achtung**  
Prima Weizenschrot-Brot

(Grahambrot) echtes rheinisches Roggenschrot-Brot

(Römer Schwarzbrot), vorzüglich im Geschmack, leicht verdaulich, zu haben bei

**Wilhelm Luz,** Bäckermeister, Badstraße.



sind unersetzbar. Als Kraftspender bewährt, beugen Sie durch den ständigen Gebrauch von Kaiser's Brust-Caramellen Erkältungen und Krankheiten vor. Sicher und schnell wirkt dieses billige und wahre Volksmittel bei Husten, Heiserkeit und Katarrh. Mehr als 15 000 Zeugnisse. Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Nehmen Sie deshalb das beste der Hustenmittel

**Kaiser's Brust-Caramellen**

mit den 3 Tannen zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

**Brennnessel- und Birkenhaarwasser** für Haare und Haarboden Flasche Mk. 1.50 bei R. Otto Vinçon, Calw.



Wolle weich und schmiegsam erhalten —

das ist ein wichtiger Punkt beim Waschen! Nehmen Sie zur Wollwäsche immer nur das erprobte und zuverlässige Persil! Waschen Sie in einfacher kalter Lauge und spülen Sie kalt nach! Zum Trocknen Wolle nicht aufhängen, sondern ausbreiten! Nicht in Sonne und Ofennähe trocknen!

**Persil bleibt Persil**

**Mäntel und Kleider**

Erstklassige Maßarbeit bei preiswerter Berechnung erhalten Sie bei **Josefine Kilgus,** Damenschneidermeisterin, Marktstr. 17 an der Brücke.

**Altbulach.**

Eine komplette **Radioanlage**

3 Röhren (Laufschreiberbetrieb) bereits neu, hat umständehalber billig zu verkaufen.

Gottlob Volz, Schuhmacher,

Führende, seit über 60 Jahren bestehende und bestens eingeführte deutsche Lebensversicherungsgesellschaft sucht zum sofortigen Eintritt tüchtige, erfahrene

**Lebensversicherungsfachleute als Inspektoren und Oberinspektoren.**

Die Bewerber müssen den Nachweis führen können, daß größere Erfolge in der Lebensversicherungsbranche (hauptsächlich im Kleinleben) erzielt worden sind und müssen an intensives Arbeiten gewöhnt sein. Neben angenehmer Tätigkeit bieten wir eine Daueregistenz und gewähren neben Gehalt und entsprechenden Reisekosten Höchstprovisionen. Wir laden auch Nichtfachleute, die redigewandt und im Umgang mit dem Publikum Erfahrung haben, zur Bewerbung ein, lassen solche durch einen tüchtigen Beamten einarbeiten und zahlen nach kurzer Probezeit bei entsprechenden Erfolgen ebenfalls feste und steigende Bezüge. Bewerbungen mit den nötigen Unterlagen veriehen bitten wir vertrauensvoll unter „Nr. 60“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes einzureichen.

Als Mitglieder einer der größten deutschen Einkaufsgenossenschaften der

**Lebensmittelbranche**

sind wir in der Lage, nur gute Ware zum billigsten Tagespreis anzubieten. Jeder klugen Hausfrau möchten wir daher unsere sämtl. einschlägigen Artikel bestens empfehlen.

- Friedrich Nonnenmacher am Markt, Calw
- Hermann Stroh untere Brücke, Calw
- Oskar Jüdler, Hirsau - Adolf Walker, Hirsau
- Carl Häußler, Bad Liebrenzell
- G. Sattler, Stammheim - L. Weiß, Stammheim.

**Besuchen Sie uns!**

oder lassen Sie sich mit unserem Personenwagen zur unverbindlichen

**Besichtigung**

unserer großen Läger kostenlos abholen.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen Günstige Bedingungen

**Carl Landes & Söhne**

G. m. b. H.

Westliche 47 Pforzheim Westliche 47

Grosse sehenswerte **Spielwaren-Ausstellung** in meinen bedeutend vergrößerten Verkaufsräumen

Sie machen Ihren Kindern durch den zwanglosen Besuch meiner Ausstellung eine große Freude

In der mech. Abteilung eine prächtige Eisenbahn-Anlage immer im Betrieb

**Moritz Gerwig** Spielwarenhaus - beim Sedansplatz Pforzheim

Am Sonntag, den 10. d. M., nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zum „Schiff“ in Calw eine **Öffentliche Eisenbahner-Versammlung** statt. Ein Redner spricht über: **„Der Youngplan, die Reichsbahn und die Eisenbahnerorganisationen“**. Zu obiger Versammlung werden alle Eisenbahner des Bezirks eingeladen.  
**Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands.** Ortsverwaltung Calw

Heute Samstag und morgen Sonntag halte ich  
**Mekelsuppe**  
  
 und lade hiezu höflichst ein  
**Carl Scheuerle z. Bären**

Gasthof zum „Hirsch“ Oberreichenbach  
**Saaleinweihung**  
 Am Sonntag, den 10. November 1929 eröffne ich meinen geräumigen Saalbau der einen gemütlichen Aufenthalt bietet. Für kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt. Reelle Getränke. Prima  
**Mekel-Suppe**  
  
 Nachmittags ab 2 Uhr **Tanz**  
 Hiezu laden freundlichst ein  
**Fritz Kirchherr und Frau**

Effringen  
 Morgen Sonntag, den 10. Nov. findet im „Hirsch“ **große Tanz-Unterhaltung** statt. Es laden ein **Tanz- und Streichkapelle Stammheim.** Der Besitzer: **Bihler.** Beginn 2 Uhr.

**Achtung! Achtung!**  
**Gelegenheitskauf!**  
 Mehrere wenig gebrauchte  
**Baumühlen**  
 zum Teil mit neu eingebauten Getrieben werden weit unter dem Preis abgegeben am **Biehmarkt bei der Turnhalle** am Mittwoch, den 13. November in **Calw.**  
**Gottlob Auwärter,**  
 Möhringen-Stuttgart,  
 Getreidepugmühlen-Fabrikat.

**Württembergischer Kriegerbund Bezirk Calw.**  
 Am Sonntag, den 17. November 1929, nachmittags  $3\frac{1}{2}$  Uhr findet im Saale der Brauerei Dreiß in Calw, Badstr. eine **Versammlung der Kriegsoffer** statt. Der **Fürsorgeanwalt des Bundes, Kamerad Bugner**, wird Bericht erstatten über das Thema:  
**Die Nöte der Kriegsoffer und ihre Forderungen**  
 Kriegsbeschädigte, Kriegerwitwen und Kriegereltern sind eingeladen, an dieser Versammlung teilzunehmen. Auch Nichtmitglieder sind willkommen und werden gebeten zahlreich zu erscheinen. Nach Schluß der Versammlung wird **Kamerad Bugner unentgeltlich Rat und Auskunft erteilen.** Es wird jedoch gebeten schriftliche Unterlagen, wenn nötig auch aus früheren Verfahren mitzubringen. Den Vertretern der staatlichen u. städtischen Behörden, den Herren Ärzten und allen, die sich für die Nöte der Kriegsoffer interessieren, ist Gelegenheit gegeben Einblick in den neuesten Stand der Kriegsoffer-Fürsorge zu bekommen, weshalb auch ihr Erscheinen sehr erwünscht ist.  
**Rüchle, Bezirksobmann.**

**Methodistentabelle Calw** im Zwinger  
 Sonntag, den 10. November 1929  
**Erntedankfest**  
 Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr: Festgottesdienst  
 Nachmittags 2 Uhr: Festversammlung mit **Erntedankfest-Aufführung und Erntedankfest-Kantate**, vorgetragen vom Bezirkschor.  
 Seidermann ist herzlich eingeladen! **Eintritt frei!**  
  
 Am Sonntag, den 10. Nov. 1929 macht der **Schwarzwaldberein** einen Spaziergang nach **Javelstein („Lamm“)** Abmarsch  $\frac{1}{2}$  2 Uhr vom Stadtgarten (Schillerstraße) **Paul Dipp.**  
 Heimarbeit schriftl. Vitalis-Verl. München C4

**Handballpflichtspiel**  
 Sonntag, den 10. Nov. 1929 Beginn  $\frac{1}{2}$  2 Uhr  
**T.V. Schömberg I - T.V. Calw I**  
 Turn- und Spielplatz an der Hirsauerstraße

**Lichtspieltheater Badischer Hof**  
 Morgen Sonntag mittag  $3\frac{1}{2}$  Uhr und abends 8 Uhr  
**„Der Schrecken der Prärie“**  
 Ein spannender Wildwest-Film in 5 Akten. In der Hauptrolle „Bob Steele“  
 Im Beiprogramm: „Musterknabe ohne Wert“  
 „Jugendliche haben Zutritt“

**Hotel und Café Schlag**  
**Bad Liebenzell**  
 Sonntag von 3 Uhr ab  
**KONZERT**

**Simmozheim**  
 Sonntag, den 10. November findet im „L A M M“ große  
**TANZ-Unterhaltung**  
 statt, wozu freundl. einladen  
**Friedrich Kugele Jazzkapelle**

Beim **Friseur** kauft man **Parfümerien Toiletteartikel** zu Originalpreisen.

**FELLE** aller Art wie Füchse, Marder, Iltisse, Feldhasen, Kanin usw., kauft zu höchsten Tagespreisen **Fellhdg. A.u.H. Hillb, Pforzheim** Metzgerstraße 21.

**Zigaretten** Die neuen Marken **„Riffi“ „Phantis“**  
 Der organisierte Raucher raucht das Eigenprodukt ein. Genossenschaft nur im **Ronjumberein**

**Württ. Volksbühne**  
 Mittwoch, den 13. November abends 8 Uhr im Bad. Hof  
**Elga**  
 Drama v. Gerh. Hauptmann  
 Anfang 8 Uhr Ende 10 Uhr  
 Karten zu Mk. 3.—, 2.50, 1.50 im Vorverkauf  
 Buchhandlung **Häufigler.**

Statt Karten!  
**Lisel Eschenbacher**  
**Emil Blassa**  
 Verlobte  
 Calw Gmünd  
 Stuttgart Stuttgart  
 Hedersstr. 138  
 10. November 1929

**Kegelklub „Olympia“ Calw**  
 Heute Samstag und morgen Sonntag  
**Grosses Ganskegeln**  
  
 (10 Gänse und 10 Enten) in der Restauration **Weiß**  
 Beginn: Heute Samstag abend 8 Uhr  
 Morgen Sonntag nachm. 2 Uhr.  
 Geschoben werden 5 Kugeln ins Volle.  
 Hierzu ladet sämtliche Kegelbrüder freundlich ein  
**Der Kegelklub.**

Heute Samstag, d. 9. November und morgen Sonntag, d. 10. Nov. halte ich  
**Mekelsuppe**  
  
 Hiezu ladet höflichst ein  
**Carl Volz, Bahnhofswirtschaft**

**Hotel Adler**  
**Bad Liebenzell**  
 morgen Sonntag **TANZ**

**Bad Liebenzell**  
 Wir empfehlen für heute Samstag und morgen Sonntag  
  
**Schlachtplatten**  
 und laden freundlichst ein  
**Gebr. Emendörfer z. Ochsen**